



Protokollauszug vom

23.10.2019

Departement Kulturelles und Dienste / Bereich Kultur:

Auftrag an Zilla Leutenegger für die künstlerische Gestaltung des Schulhauses Wallrüti

IDG-Status: öffentlich

SR.19.742-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Der Auftragserteilung an Zilla Leutenegger für die künstlerische Gestaltung des Schulhauses Wallrüti wird zugestimmt.
2. Das Departement Bau wird beauftragt, der Künstlerin den Auftrag zu erteilen und die Arbeiten zu überwachen.
3. Das Departement Kulturelles und Dienste, Bereich Kultur, wird beauftragt, den Entscheid der Künstlerin, allen weiteren Teilnehmenden des Wettbewerbs, der Jury und den Mitgliedern der städtischen Kunstkommission mitzuteilen.
4. Die Medienmitteilung wird gemäss Beilage genehmigt.
5. Mitteilung an: Departement Kulturelles und Dienste, Bereich Kultur, Controlling; Departement Bau, Amt für Städtebau; Departement Schule und Sport, Bereich Zentrale Dienste; Departement Finanzen, Finanzamt; Finanzkontrolle.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A. Simon

Begründung:

1. Ausgangslage

Am 19. Mai 2019 hat die Winterthurer Stimmbevölkerung einen Kredit von 28.42 Millionen Franken für den Neubau des Schulhauses Wallrüti gutgeheissen. Mit dem Sekundarschulhaus Wallrüti entsteht das grösste Schulhaus der Stadt Winterthur: Über 500 12- bis 16-jährige Schülerinnen und Schüler besuchen im Neubau den Unterricht, lernen, diskutieren, schliessen und pflegen Freundschaften. Der Neubau bildet den Startpunkt einer umfassenden Erneuerung auch des umliegenden Gebiets. Als Schulhaus und öffentliches Gebäude übernimmt der Bau zudem eine Identifikations- und Repräsentationsfunktion für das Gebiet Oberwinterthur.

Am 8. Mai 2019 genehmigte der Stadtrat auf Empfehlung der Kunstkommission das Wettbewerbsprogramm für einen eingeladenen Kunst am Bau-Wettbewerb für die künstlerische Gestaltung des neuen Schulhauses und beauftragte den Bereich Kultur mit der Durchführung des Auswahlverfahrens (SR.19.313-1, Beilage). Das Wettbewerbsprogramm legte fest, dass die Kunst am Bau das Schulhaus sowohl für die Schüler/innen als auch für die Bevölkerung des Quartiers bereichern und es in seiner Erscheinung und Wahrnehmung schärfen und somit stärken soll. Die Kunst soll zur Identität des Schulhauses und zur Identifikation der Schüler/innen mit diesem Gebäude beitragen. Künstlerische Eingriffe waren auf dem ganzen Schulareal möglich, im Aussenraum oder an respektive im Gebäude. Für die künstlerische Gestaltung des Neubaus steht nach Abzug der Verfahrenskosten ein Budget von 170 000 Franken zur Verfügung. In der Folge wurden sieben Kunstschaaffende eingeladen, sich mit einem Projektvorschlag für die im Wettbewerbsprogramm formulierte Aufgabe zu bewerben. Am 22. August 2019 hat eine vom Stadtrat eingesetzte Jury die sieben Projektvorschläge juriert. Die Kunstschaaffenden hatten dabei die Gelegenheit, ihr Projekt im Rahmen einer kurzen Präsentation vorzustellen. Die Jury war beeindruckt vom breiten Spektrum der gezeigten Interventionen und der künstlerischen Auseinandersetzungen mit dem Thema sowie dem Kontext.

Nach mehreren Beurteilungsdurchgängen und sorgfältiger Auseinandersetzung mit den Wettbewerbsvorschlägen ging die klare Mehrheit der Stimmen an das Projekt «Fragmente» von Zilla Leutenegger. Nachdem inzwischen noch einige Fragen in Bezug auf Unterhalt, Ausführung und Nutzung geklärt worden sind, empfiehlt die Jury dem Stadtrat das Projekt «Fragmente» zur Umsetzung.

Die Realisierung des Werks erfolgt ab sofort bis September 2021. Der Bezug des neuen Schulhauses ist auf Anfang 2022 geplant.

2. Der zur Umsetzung empfohlene Projektvorschlag: «Fragmente», Zilla Leutenegger

Ausgangspunkt und entscheidend für das Projekt «Fragmente» ist die Feststellung der Verfasserin, dass es in der Schulhausarchitektur keine Aussenwände im klassischen Sinne gibt, auf die man Kunst applizieren könnte (vgl. Jurybericht, auch zum Folgenden). Das Schulhaus mit seinem konzentrierten Inneren und seinem betriebsamen Äusseren bildet nach Ansicht der Verfasserin eine harmonische Einheit, die keine künstlerische Intervention benötigt. Die Untersuchung des für den Ort wichtigen Flurnamens Wallrüti zeigt, dass dieser in einem spannenden Gegensatz zum luftigen, verglasten, «mauerlosen» Charakter des Neubaus steht. Die Bedeutung des alt-deutschen Wortes «Wall» (-rüti) verweist auf eine Befestigung, eine Mauer. Der lichte, heitere und grüne Neubau wird damit zur Antithese des Flurnamens. Daraus entwickelt die Künstlerin das Konzept «Fragmente»: Mauern, die beim Haus nicht vorhanden sind, werden im Aussenraum als kleine Ensembles aufgebaut und die «Bilder» werden dort aufgehängt. Die Mauerensemble-Skulpturen (Länge: 4 m, Breite: 1 m, Höhe: 2.5 m) sind aus gebrannten rohen Ziegelsteinen gebaut. Wie Fragmente einer historisch nicht verortbaren Architektur finden sich mehrere dieser Ensembles, vorgesehen sind zwei grosse und zwei kleinere, im Park verteilt.

Die Eingriffe bestehen aus drei Elementen: Übergeordnet die Skulpturen aus Ziegelstein, sodann Zeichnungen in der Sgraffito-Technik und schliesslich mehrere Katzen-Objekte aus Bronze. Damit soll die Wahrnehmung der jungen Menschen sensibilisiert werden und eine Art Wahrnehmungslehrpfad für Massstäbe, Formen und Materialien entstehen. Die Skulpturen sollen die Jugendlichen anregen; so kann z. B. eine podestartige Anordnung zu verschiedenen Schüleraktionen und Aktivitäten einladen. Weiter bilden diese Orte im Schulpark willkommene Treffpunkte zur Entspannung oder zum Studium.

3. Begründung der Jury

Das Grundkonzept der künstlerisch-architektonischen Antithese zur Architektur, welche mit einer Anzahl örtlich klar von der transparenten Architektur abgesetzten Mauerskulpturen operiert, ist in mehrfacher Hinsicht interessant (vgl. Jurybericht, auch zum Folgenden). Die inhaltliche und formale Herleitung der Grundidee erlaubt zudem spannende Ansätze: Die Fragmente bieten für die Nutzerschaft einladende und anregende Bezugspunkte im Aussenraum; nahe der Fusswege gelegen, fungieren sie als «Weggefährten», eher abseits liegend als Rückzugsorte. Gleichzeitig reflektiert die selbstbewusste Setzung der Fragmente Themen wie Aufbau oder Anfang und bietet den Nutzer/innen des Schulhauses vielzählige Anknüpfungspunkte und Reflexionsmöglichkeiten.

Eine solche Weiterentwicklung der vom innovativen Projekt explizit selbst evozierten, interessanten Nutzungsmöglichkeiten sowie der genauen Ausgestaltung in Zusammenarbeit mit der Auftraggeberin und den beteiligten Architekten und Landschaftsarchitekten ist ausdrücklich erwünscht und auch eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Realisierung.

Der Projektvorschlag «Fragmente» besticht insgesamt durch eine starke Lektüre des Kontextes und der Architektur sowie durch eine innovativ und klug daraus entwickelte rauminstallative, skulptural-fragmentarische Baustruktur. Das Projekt verspricht so ein einzigartig innovatives Zusammenspiel von Bau und Kunst und auch der Landschaftsarchitektur.

4. Die weiteren beurteilten Projekte

- «Grosse Bärin», Theres Liechti
- «TAU», Christoph Eisenring
- «Die Linie in der dritten Dimension oder: Bonjour Marcelle», Eric Hattan
- «Elf Tische», Lutz & Guggisberg
- «Tiefgründung», Esther Mathis
- «Extract», Kilian Rüthemann

Werkbeschriebe und Würdigungen der Jury sind aus den Projektdokumentationen bzw. dem Jurybericht ersichtlich.

5. Kommunikation

Es erfolgt eine Medienmitteilung. Alle beurteilten Projekte werden zudem am 1. November 2019 im Raum B001 im Superblock an der Pionierstrasse 7 öffentlich präsentiert, Öffnungszeit: 9.00 – 16.00 Uhr.

Beilagen:

1. Stadtratsbeschluss vom 8. Mai 2019 (SR.19.313-1)
2. Wettbewerbsprogramm
3. Jurybericht
4. Projektdokumentationen
5. Medienmitteilung